

FACTSHEET

Ergebnisse von drei Umfragen, die forsa im Auftrag des Studienkreises durchgeführt hat:

- Belohnung von guten Noten (2018)
- Streit wegen schlechter Noten (2017)
- Lernen in den Ferien (2017)

forsa-Umfrage: Belohnung von guten Noten

Für die bundesweit repräsentative Studie befragte das Forschungsinstitut forsa rund 1.000 Eltern mit schulpflichtigen Kindern zwischen zehn und 18 Jahren. (2018)

Belohnung von guten Noten:

- Knapp 60 Prozent der Eltern belohnten ihr Kind für das letzte Schulzeugnis – mit gemeinsamen Unternehmungen, Geld oder anderen Geschenken. 40 Prozent lehnen dagegen eine Belohnung ab.
- 36 Prozent der Eltern belohnten das gute Zeugnis mit einem gemeinsamen Ausflug. Besonders für jüngere Schüler ist diese Form der Anerkennung beliebt.
- Zeugnisdgeld bekamen nur 20 Prozent der Kinder. Bei knapp der Hälfte öffneten außerdem Tanten, Onkel und Großeltern ihr Portemonnaie.

Geldgeschenke:

- Die Mehrheit gab dabei eher kleine Geldbeträge bis 20 Euro. Die Eltern zeigten sich deutlich großzügiger: 33 Prozent gaben zwischen 21 und 50 Euro. Zwölf Prozent waren die schulischen Leistungen mehr als 50 Euro wert – vier Prozent sogar mehr als 100 Euro. Die hohen Beträge bekamen vor allem ältere Schüler für ein gutes Abschlusszeugnis oder ein bestandenes Abitur.

Gründe für die Belohnung:

- 61 Prozent der Eltern belohnten ihren Nachwuchs für ein gutes Zeugnis. 45 Prozent würdigten besondere Anstrengungen, 33 Prozent eine deutliche Verbesserung. Nur 20 Prozent der befragten Eltern beschenkten ihr Kind unabhängig von Zeugnisnoten.

Infografiken sowie die gesamten Studienergebnisse finden Sie unter

<https://www.studienkreis.de/infothek/journal/belohnung-zum-zeugnis/>

Zitate

Max Kade, Pädagogischer Leiter des Studienkreises:

„Solange die Belohnung für ein gutes Zeugnis in angemessenem Rahmen bleibt, halte ich sie für sinnvoll. Immerhin sollte eine große Anstrengung auch gewürdigt werden.“

„Kontinuierliches Interesse an den schulischen Leistungen zeigen und regelmäßig lobende Worte steigert die Lernmotivation nachhaltiger als ein einmaliger Bonus. Die Belohnung sollte deshalb auch nicht unbedingt eine Geldzahlung sein, sondern vielleicht eine gemeinsame Unternehmung oder eine andere motivierende Aktivität.“

„Von Strafen für schlechte Noten rat ich dringend ab. Es ist wichtiger, gemeinsam mit den Lehrkräften passende Lösungen zu entwickeln und den Schüler oder die Schülerin neu zu motivieren. Gerade Zeugnisse sind eine gute Gelegenheit für Eltern und Kinder, sich über Herausforderungen und Ziele für das neue Schulhalbjahr auszutauschen.“

Zusätzliches Material

Sollten Eltern ihre Kinder für ein gutes Zeugnis oder für gute Noten belohnen? Dazu gibt es auf dem [Studienkreis-Blog](#) wertvolle Tipps.

Wie sollte eine Belohnung aussehen? Max Kade, pädagogischer Leiter des Studienkreises, gibt im [Expertenvideo](#) Empfehlungen.

Auch Eltern-Bloggerin Denise Colquhoun hat sich auf ihrem Blog [Fräulein Ordnung](#) mit dem Thema „**Belohnung von guten Noten**“ auseinandergesetzt.

forsa-Umfrage: Streit wegen schlechter Noten

Für die bundesweit repräsentative Studie befragte das Forschungsinstitut forsa in Deutschland gut 1.000 Eltern im Alter von 25 bis 59 Jahren mit schulpflichtigen Kindern. (2017)

Familienstreit um Noten:

- 41 Prozent der befragten Eltern sagen, dass schlechtere Noten den Familienfrieden stören. In einer von zehn Familien kommt es sogar zum Streit.
- Ein Viertel der Eltern sagt, dass schlechtere Noten mindestens einmal im Monat zu Streit oder schlechter Stimmung führen.
- Die gute Nachricht: 55 Prozent der befragten Eltern bewahren bei schlechten Noten die Ruhe.

Streit gibt es auch mit guten Noten:

- In jeder zweiten Familie, in der schlechtere Schulnoten zum Streit führen, waren die letzten Zeugnisnoten des Kindes gut.
- Insgesamt ist die Wahrscheinlichkeit, dass es Streit gibt, bei Kindern mit überwiegend schlechten Noten etwa doppelt so hoch wie bei guten Schülern
- Gibt es Streit, so tragen ihn die Eltern meist direkt mit dem Kind aus. Bei jeder dritten betroffenen Familie überträgt er sich auch auf die Eltern.

Unterstützung in der Schule:

- 72 Prozent der Eltern geben an, dass ihr Kind Unterstützung bekommt, um dessen schulische Leistung zu verbessern – darunter auch Eltern von Einser- und Zweierschülern. In den meisten Fällen helfen die Eltern selbst.

Eine Infografik sowie die gesamten Studienergebnisse finden Sie unter

<http://www.studienkreis.de/streit-wegen-schulnoten>.

Zitate

Katharina Grünewald, Familientherapeutin:

„Diskussionen und Sorgen um Noten müssen nicht immer schlecht sein. Vor allem dann nicht, wenn Eltern mit ihren Kindern so in einen Dialog über die schulischen Leistungen und die eigenen Ziele treten.“

Max Kade, Pädagogischer Leiter des Studienkreises:

„Ärger beim Zeugnis gibt es vor allem dann, wenn Eltern von den Noten überrascht werden. Ich empfehle deshalb, sich regelmäßig zu informieren, wie das Kind in der Schule steht. Wer auf dem Laufenden bleibt, kann früher eingreifen und das schont letztlich die Nerven aller Beteiligten.“

„Das Scheitern als wichtigen Entwicklungsschritt zuzulassen, fällt vielen Eltern schwer. Wichtig ist, das Kind unabhängig von der eigenen Erwartungshaltung ernst zu nehmen und mit ihm gemeinsam erreichbare Ziele zu definieren.“

Zusätzliches Material

Wie geht man eigentlich konstruktiv mit schlechten Noten um? Dazu gibt Familientherapeutin Katharina Grünewald auf dem [Studienkreis-Blog](#) wertvolle Tipps.

Warum streiten Familien um Noten? Wie lassen sich Schulprobleme rechtzeitig erkennen? Max Kade, Pädagogischer Leiter des Studienkreises, gibt im [Expertenvideo](#) Tipps.

Auch Eltern-Bloggerin Anna Luz de Leon hat sich auf ihrem Blog [Berlinmittemom](#) mit dem Thema „**Schlechte Noten**“ auseinandersetzt.

Einen interessanten Einblick in die Lehrerperspektive auf schlechte Noten und Familienstreit gibt Jan-Martin Klinge auf seinem [Halbtagsblog](#).

forsa-Umfrage: Lernen in den Ferien

Für die bundesweit repräsentative Studie befragte das Forschungsinstitut forsa rund 1.000 Eltern mit schulpflichtigen Kindern zwischen sechs und 17 Jahren. (2017)

Lernen in den Ferien:

- 53 Prozent der Eltern wollen, dass ihre Kindern auch in den Sommerferien etwas für ihre Bildung tun.
- Besonders hoch im Kurs steht das Lesen von Büchern (66 Prozent), der Besuch im Museum oder im Zoo (59 Prozent) und die eigenständige Wiederholung von Unterrichtsinhalten (46 Prozent). Auch digitale Lernprogramme sind mit 29 Prozent sehr beliebt.
- 14 Prozent der Eltern, die Wert darauf legen, dass ihr Kind in den Ferien etwas für seine Bildung tut, wollen außerdem Nachhilfe oder Ferienkurse mit schulischen Inhalten nutzen.

Unterschiede bei Einkommen, Region und Elternteil:

- 70 Prozent der Eltern mit einem eher geringen Haushaltsnettoeinkommen legen großen Wert auf Lernen in den Ferien. Dagegen sind es bei Eltern mit höherem Einkommen nur 52 Prozent.
- Auch zwischen Ost- und Westdeutschland gibt es nennenswerte Unterschiede. Während sich im Westen knapp 51 Prozent der Eltern für die Ferienbildung des Nachwuchses interessieren, sind es in den neuen Bundesländern 67 Prozent.
- Einen ähnlichen Unterschied gibt es bei diesem Thema auch zwischen Vätern und Müttern. 59 Prozent der Väter ist Lernen in den Ferien wichtig, bei den Müttern sind es nur 49 Prozent.

Infografiken sowie die gesamten Studienergebnisse finden Sie unter

<https://www.studienkreis.de/unternehmen/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen-2017/pressemitteilung-14062017/>

Zitate

Max Kade, Pädagogischer Leiter des Studienkreises:

„Die Schule darf in den Ferien nicht zu stark im Fokus stehen. Die Kinder und Jugendlichen brauchen die Ferien, um sich zu erholen und mit neuer Kraft ins nächste Schuljahr zu starten.“

„Von ‚Vor-Lernen‘ für das neue Schuljahr rate ich ab. Wenn ich die Inhalte schon kenne, langweile ich mich möglicherweise im Unterricht und beteilige mich nicht mehr oder der Lehrer in der Schule setzt einen anderen Schwerpunkt und ich bin verwirrt.“

Zusätzliches Material

Wie können Schüler sinnvoll in den Ferien lernen? Auf dem Studienkreis-Blog erzählt eine Schülerin von ihren Erfahrungen mit Nachhilfe in den Sommerferien. Außerdem gibt es Tipps zu Lernen in den Ferien.

Sollen Kinder überhaupt in den Ferien lernen? Max Kade, pädagogischer Leiter des Studienkreises, gibt im Expertenvideo wertvolle Tipps.

Das kostenlose E-Paper „Clevere Ferien mit Smartphone & Co“ bietet Ideen und Anregungen, wie Schülerinnen und Schüler ihr Smartphone für spannende und gleichzeitig lehrreiche Aktivitäten (nicht nur) in den Ferien nutzen können.

Pressekontakt

Studienkreis GmbH
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Thomas Momotow (Pressesprecher)
Universitätsstraße 104, 44799 Bochum
Tel.: 02 34/97 60-122, Fax: 02 34/97 60-100
E-Mail: tmomotow@studienkreis.de

Der Studienkreis gehört zu den führenden privaten Bildungsanbietern in Deutschland. Das Unternehmen bietet qualifizierte Nachhilfe und schulbegleitenden Förderunterricht für Schüler aller Klassen und Schularten in allen gängigen Fächern. Die individuelle Förderung folgt einem wissenschaftlich belegten Lernkonzept. Es stärkt das Verantwortungsbewusstsein der Schüler gegenüber ihren Lernerfolgen, verbessert das Vertrauen in ihre Fähigkeiten und hilft ihnen, ihr Potenzial zu entwickeln und zu entfalten. In seiner „Kinderlernwelt“ bietet der Studienkreis eine ganzheitliche Förderung für Grundschul Kinder an. Mit seinen rund 1.000 Standorten gewährleistet der Studienkreis seinen Kunden ein Angebot in Wohnortnähe und bundesweit professionelle Online-Nachhilfe durch ausgebildete E-Tutoren. Um Eltern Orientierung auf dem Nachhilfemarkt zu geben, lässt der Studienkreis die Qualität seiner Leistung vom TÜV Rheinland überprüfen. In Deutschlands größtem Service-Ranking der Tageszeitung DIE WELT wurde der Studienkreis seit 2013 fünfmal in Folge Branchengewinner in der Kategorie „Nachhilfeanbieter“. 2017 wurde der Studienkreis zudem „Testsieger der Nachhilfe-Institute“ in einem Branchentest des TV-Senders n-tv. Weitere Informationen zur Arbeit und zum Konzept des Studienkreises gibt es unter www.studienkreis.de oder gebührenfrei unter der Rufnummer 0800/111 12 12. Über www.facebook.com/studienkreis können Interessierte direkt mit dem Studienkreis in Kontakt treten.